



HANS-ULRICH SCKERL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Hans-Ulrich Sckerl, MdL
Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

HANS-ULRICH SCKERL, MdL

Landtag:
Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart

Fon (0711) 20 63 - 658
Fax (0711) 20 63 - 660
Mail hans-ulrich.sckerl@
gruene.landtag-bw.de

Privat:
Haselnussweg 12
69469 Weinheim

Fon (06201) 95 90 - 89
Mail ulisckerl@t-online.de
Web www.uli-sckerl.de

PRESSEMITTEILUNG VOM 23.11.2006

Grüne: Langsam wird das ganze Ausmaß der heimlichen Genmais-Versuche deutlich Sckerl : 32 Versuche in Ladenburg und Walldorf unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Rhein-Neckar. „Die heimlichen Genmaisversuche im Rhein-Neckar-Kreis sind viel umfangreicher als das baden-württembergische Landwirtschaftsministerium bisher zugegeben hat. Wir fordern jetzt mit allem Nachdruck die vollständige und lückenlose Information der Öffentlichkeit“, sagte der Grünen-MdL Uli Sckerl angesichts neuer Enthüllungen. Sckerl legte am Donnerstag eine Liste aus dem Bundessortenamt vor, aus der alle Versuche im Einzelnen hervorgehen. Neben Ladenburg sei Walldorf Versuchsstandort gewesen. Aus der Liste ergebe sich, dass allein in Ladenburg zwischen 1998 und 2006 26 Versuche stattgefunden haben. In allen Fällen sei Genmais angebaut worden. In 17 Fällen handle es sich um die besonders umstrittene Sorte „MON 810“, bei 7 Versuchen sei die Sorte „Bt 176“ zur Anwendung gekommen. Die ersten Versuche haben danach bereits 1998 stattgefunden. Für das laufende Jahr dokumentiere das Bundessortenamt 10 Versuche. Das allerdings ruft den Grünen-Abgeordneten besonders auf den Plan: „Im Standortregister waren für 2006 2 Freilandversuche in Ladenburg angemeldet. Der Landwirtschaftsminister muss erklären, wieso dann 10 Versuche stattfinden konnten“. Aus der Liste werde weiter die Verantwortung für die 26 Versuche deutlich: 7 seien vom Land direkt veranlasst worden, die restlichen von der Fa. „AGROMAIS“. Die aber habe das Land zuvor genehmigen müssen. Neben Ladenburg haben Versuche auch in Walldorf stattgefunden. Sckerl spricht von 6 Versuchen zwischen 1998 und 2000 in der Astorstadt, ebenfalls mit den Genmais- Sorten „MON 810“ und „Bt 176“. Die Versuche seien von der Fa. „KWS Saat“ veranlasst und vom Land genehmigt worden. Angesichts der Massivität der Versuche halten die Grünen die Verharmlosungstaktik der Landesregierung für gescheitert. „Den Bekundungen aus Stuttgart, Auskreuzungen seien in jedem Falle verhindert worden, glauben wir nicht“, so Sckerl. Man wisse z.B., dass die GVO-veränderten Pflanzen allesamt nicht sicher vernichtet, sondern untergepflügt wurden. Bis zu 9 Jahre lang seien Landwirte, Gemeinden und Bürger an der Nase herumgeführt worden. Es sei unerträglich, dass Landwirten im konventionellen und Öko-Landbau diese heimlichen Versuche zugemutet wurden. Dass Gemeinden und Bürgermeister nicht wüssten, was auf ihrer

Gemarkung stattfindet, werfe ein besonderes Bild auf die Glaubwürdigkeit der baden-württembergischen Landwirtschaftspolitik. „Der Landwirtschaftsminister ist gut beraten, sich jetzt umgehend in Ladenburg und Walldorf der öffentlichen Diskussion zu stellen“, so Sckerl abschließend. Keine Frage ist für ihn, dass die Landtagsgrünen im Parlament lückenlose Aufklärung fordern.